

preis, der Abteilungsleiter ein bleibendes Erinnerungszeichen erhalten.

Zu den Kaisermanövern, die vom 7. bis 12. September zwischen den 4. und 11. preussischen Armeekorps einerseits und dem 12. und 19. sächsischen Korps andererseits in Thüringen und Sachsen stattfanden, wird mitgeteilt, daß Feldbäckereien und Feldschlächtereien in erheblichem Umfang als bei früheren Manövern tätig sein werden. Es sind dazu zahlreiche in diesen Betrieben arbeitende Mannschaften des Beurlaubtenstandes eingesetzt worden. Da sich im vorigen Jahre die zum erstenmal kriegsmäßig zusammengestellten Proviantkolonnen als sehr zweckmäßig erwiesen haben, werden sie auch diesmal gebildet. Die Truppen werden im allgemeinen bivakieren.

Wie das „B. L.“ erfährt, wurde von höchster Stelle die Genehmigung zur Abhaltung des Gordon-Bennet-Rennens auf einer in der Nähe der Stadt Homburg gelegenen Strecke, sofern sich dieselbe für die Austragung des großen, internationalen Weltkampfes als geeignet erweist, bereits erteilt.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz wird noch vor dem Zusammenritt des Reichstages seinen Abschied nehmen, so hat das Organ des Bundes der Landwirte, die „Dtsch. Tagtg.“ aus guter Quelle vernommen. Das Blatt selbst glaubt trotz der „guten Quelle“ nicht an die Wichtigkeit der ihm zugelegenen Nachricht.

Ueber den Aufenthalt des „Stoß“ in Queenstown schreibt, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ mitteilt, der Romanantant in einem aus Wilbau eingegangenen Bericht: Am Sonnabend, den 22. August, abends wurden vereinzelte Leute der Besatzung des „Stoß“ von englischen Matrosen ohne Grund tödlich angegriffen. Hieraus entwickelte sich eine Schlägerei, bei der mehrere Engländer ungesährlich verletzt sein sollen. Der ganze Vorfall ist von geringer Bedeutung und nur über Gebühr von der englischen Presse aufgebauscht worden. Von englischer Seite sind auch keine Klammationen ergangen, weil der Vorfall dort ebenfalls als unbedeutend angesehen wurde, und weil es notorisch war, daß die Provokation von englischer Seite ausgegangen war.

Im Gerichtsgefängnis zu Hannover, das bis vor kurzem von Prinzen Arenberg beherbergt, wurden nach der „Post“ große Unregelmäßigkeiten entdeckt. Der Tischler Bloch, der seinerzeit bei dem Gefängnisdirektor einen Einbruchsdiebstahl ausführte und zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hat jetzt verschiedene Aussagen gemacht. Danach wurde er während der Strafverbüßung als Tischler zu besseren Arbeiten verwendet. Er beschuldigt zahlreiche Gefängnisbeamte des Holzdiebstahls und gibt an, daß er zur Beseitigung von Privatverhältnissen verwandt wurde. Die eingeleitete Untersuchung ergab die Richtigkeit der Aussagen. Gegen acht Beamte schwebt das Disziplinarverfahren, ein ältere Beamter wurde sofort entlassen. Mehrere der Beamten sind auch in die A. d. b. g. -Affäre verwickelt.

Defau, 3. Sept. Bei der heutigen Reichstags-Eröffnung erhielten Schürer (konf.) 2712, Schröder (freis. Bergg.) 10380, Rappeler (Soz.) 12541 Stimmen. Zwischen Schröder und Rappeler macht sich eine Stichwahl nötig.

Österreich-Ungarn.

Zu einem schlimmen militärischen Ereignis ist es in Triest gekommen. Wegen der Notwendigkeit, die Wehrvorlage im ungarischen Abgeordnetenhaus zurückzuführen, sahen sich die Kriegsmilitärminister beider Reichshälften gezwungen, diejenigen Truppen, welche Ende September zur Entlassung gekommen wären, bis zum Ausgange des Jahres bei den Fahnen zurückzubehalten. Diese Anordnung hatte bereits in Budapest zu einem Soldaten-Aufstand geführt, dem jetzt auch in Oesterreich eine ernste Ausschreitung gefolgt ist. In Triest sangen Soldaten das „Lied der Arbeit“, schrien auf den Straßen laut, daß sie nicht weiter dienen würden und riefen Protestrufe gegen den Kriegsminister aus. Die sich ansammelnde Volksmenge ermunterte die Soldaten zur Fortsetzung der Demonstrationen. Die Offiziere, welche eingreifen wollten, wurden bedroht. Erst als eine Kompanie anderer Soldaten anrückte, wurden die Meuterer kleinlaut. Es gelang aber, eine größere Anzahl von ihnen, namentlich die Abteilungsleiter, festzunehmen.

Serbien.

Der „Neuen Freien Presse“ wird gemeldet, daß die an der Verschwörung gegen das ermordete Königspaar unbeteiligten Offiziere nunmehr entschieden verlangen, daß die Verschwörer im Interesse des Ansehens der Armee den ordentlichen Militärgerichten ausgeliefert und gesetzlich bestraft werden, widrigenfalls sie mit einem Massenaustritt aus der Armee drohen.

Deutliches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 4. September.

Erneuerung der Zeitungsbestellungen.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Vierteljahrswechsel machen wir unsere Leser erneut darauf aufmerksam, daß die Orts- und Landbriefträger Bestellungen auf die zum Postvertrieb zugelassenen Zeitungen und Zeitschriften jeglicher Art in der zweiten Hälfte des letzten Monats eines jeden Vierteljahrs entgegen zu nehmen haben. Die von den Briefträgern z. z. erteilenden Quittungen haben volle Rechtsgültigkeit. Zeitungen, die der Bezücker nicht mehr abonnieren will, können von ihm oder von dem Briefträger in dem Bestellzettel, den der Briefträger vorlegt, getrichen werden.

Der Kaiser betonte, wie mitgeteilt wird, in seiner Kritik nach der Parade bei Zeithain den mitternächtigen Zustand des 12. Armeekorps und den vorzüglichen Marsch. Man erkenne den großen Fleiß im Armeekorps. Der Kaiser wies auf die Schlacht von Sedan vor 33 Jahren und den Ruhm der Sachsen hin und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß auch wir Jungen heute auf der gleichen Höhe ständen, wie damals das Armeekorps.

Am heutigen 4. September sind 72 Jahre verfloßen, seit für das Königreich Sachsen die

Rekonstitution erlassen wurde. Die dem sächsischen Volke am 4. September 1831 verleihe Verfassung sicherte ihm durch die gewählten Volksvertreter eine Mitwirkung an der Gesetzgebung zu.

Am Turme unserer St. Trinitatiskirche werden 3. Zt. von Herrn Schieferdeckermeister Schreppel Dach-Reparaturen vorgenommen.

Der heißeste Tag. Die Hundstage sind vorüber, aber die Hitze kommt erst, wie es den Anschein hat. Am gestrigen Tage erreichte die Hitze eine für die Jahreszeit ganz ungewöhnliche Höhe, denn das Thermometer zeigte 30 Grad Celsius, eine Höhe, wie wir sie in diesem Sommer noch nicht gehabt haben.

Bei der Vereinnahmung von Talern ist Vorsicht geboten, da in letzter Zeit mehrfach Rubelstücke statt Taler ausgegeben worden sind. Der Wert eines russischen Silberrubels ist 1,50 bis 1,80 Mark. Der Rubel ist um ein wenig kleiner als der Taler.

Untersuchungen auf Wurmkrankheit. Gegenwärtig werden im Zwickauer Kreisstranzenstift aus Westfalen stammende Bergleute des Lugau-Deilmücker und Zwickauer Reviers auf die Wurmkrankheit untersucht. Es kommen insgesamt 75 Mann in Frage, von denen 12, wie wir hören, nach mehrwöchiger Beobachtung wieder entlassen wurden.

Fahrplanänderungen. Eine neue Verbindung von Wittgensdorf über Limbach in der Richtung nach Hohenstein-Ernstthal, Glauchau, Zwickau usw. wird vom 1. Oktober d. J. ab mit der Einführung des Winterfahrplans dadurch ins Leben treten, daß der jetzt 6 Uhr 32 Min. nachm. von Limbach nach Wilsenbrand verkehrende Personenzug künftig erst nach Eintreffen des 6 Uhr 47 Min. abends in Limbach von Wittgensdorf ankommen. Personenzüge abgeändert werden wird. Die Abfahrt des ersten Personenzuges soll in Zukunft von Limbach erst 7 Uhr nachm. und die Ankunft desselben in Wilsenbrand 7 Uhr 43 Min. abends erfolgen. In letzterer Station ist ab 1. Okt. d. J. Anschluß 7 Uhr 48 Min. abends nach Hohenstein-Ernstthal und 7 Uhr 57 Min. abends nach Zwickau vorhanden.

Geburtsst. der Prinzessin Luise. Am vergangenen Mittwoch vollendete die Gräfin Montignoso, die ehemalige sächsische Kronprinzessin Luise, ihren 33. Geburtstag. Voriges Jahr wurde die Feier noch im sächsischen Familienkreis in der Weinbergsvilla zu Wachwitz in gewohnter Weise begangen. Man kann heute nur mit Behmut der unglücklichen Frau gedenken.

Wichtige Oberrnte und Obsterstand. Es gehen den deutschen Gartenbesitzern und damit dem deutschen Volke jährlich viele Millionen verloren, weil sie ihr Obst schlecht behandeln. Seit Aufbrechen der Knospen hat man sich ein ganzes, langes, halbes Jahr hindurch um seine Obstbäume gekümmert, wie unflug nun, in wenigen Stunden oder Tagen der Ernte sich selbst um den rechten Segen zu bringen. Schlecht behandeltes und schlecht gepflanztes Obst hat bekanntlich nur den halben Wert von gut behandeltem. Die meisten fehlen allerdings aus Unkenntnis, sie kennen es nicht anders und wissen auch nicht, was sie anzustellen haben. Alle diese Obstzüchter sollten sich mal ansehen, wie die erfolgreichen und erfahrenen Züchter Ernte und Versand betreiben. Unsere Gartenbauzeitschriften haben sich viel Mühe gegeben, solche Erfahrungen von anerkannten Züchtern zu verbreiten. Der praktische Ratgeber für Obst- und Gartenbau, Frankfurt a. O., veröffentlicht in seiner neuesten Nummer, die unsern Lesern vom Verlage kostenfrei zur Verfügung gestellt ist, wieder die Erfahrungen, die in einer großen Obstplantage in der Harzgegend mit Ernte und Versand gemacht sind. In dieser Plantage werden alle Früchte sorgfältig mit der Hand in mit Holzmulle gepökelte Spannförbe gepflückt, in denen sie aufgetropelt die Schwitzkur durchmachen müssen. Das Sortieren der Qualitäten geschieht sorgfältig durch Wiegen jeder einzelnen Frucht; für jede Obstsorte und Qualität ist ein Mindestgewicht festgestellt. Der Obsterstand erfolgt in eigens gebauten Obstverpackungsfässern, die abgebildet und genau beschrieben sind, und in denen Früchte schon bei großer Kälte Reifen bis weit nach Rußland hinein vorzüglich überstanden haben.

Wilsen St. Jakob, 1. Sept. Kürzlich tief ein Gutsbesitzer beim Pflügen auf größere Gefäßsplitter in der Erde, die sich bei dem letzten Artillerie-Scharfschießen ziemlich weit westwärts und dadurch auch gefährdend verirrte haben müssen, denn kaum 120 Meter von der Fundstelle entfernt liegt ein kleines Wohnhaus — der Funtenburg gegenüber. Im übrigen bieten die Grundstücke, wofolbst die Scheiben aufgestellt waren, ein beredtes Zeugnis von den äußerst günstigen Zielresultaten, und heute noch werden die zahlreichen Flur- und Baumfäden von Interessenten der Umgegend besucht.

Waldenburg, 2. Sept. Heute Vormittag wurde in Oberniera die Scheune des Herrn Gemeindevorstandes Schumann durch Feuer vollständig vernichtet. Die Scheune war durch die eingebrachte Ernte gefüllt.

Kersch, 3. September. Heute Vormittag 1/10 Uhr brach in der Scheune des dem Gutsbesitzer August Runge gehörigen Gutes Feuer aus, welches die mit Erntevorräten gefüllte Scheune, sowie zwei weitere Gebäude des Gutes in Asche legte. Der Brand, zu dessen Löschung außer der hiesigen die Kemser und Waldenburger Feuerwehr herbeieilten, soll mit Streichhölzern spielender Kinder verursacht worden sein. Der Kalamitose hat verhängt.

Kirchberg, 2. Sept. Der Jäger Popp aus Leutersbach schoß aus Versehen die vierjährige Tochter des Arbeiters Leichsenring in die Seite und verletzte das Kind schwer.

Dresden, 3. Sept. Kaiser Wilhelm hat sich mehreren höheren Persönlichkeiten gegenüber sehr anerkennend über den ihm von der Bewohnererschaft Dresdens bereiteten Empfang ausgesprochen und betont, daß er sehr gern in dem schönen Dresden weile.

Dresden, 3. September. Auf dem Städtetage hielt gestern Professor Dr. Wittke-Dresden

einen Vortrag über die Ergebnisse der deutschen Städteausstellung. Es wurde beschlossen, den Städtetag zu einer dauernden Einrichtung zu machen; er soll mindestens alle drei Jahre tagen. Der Städtetag wurde hierauf durch den Berliner Oberbürgermeister Kirchner mit der Hoffnung geschlossen, daß die Verhandlungen zum Segen der Städte und des Vaterlandes gereichen mögen.

Dresden, 3. Sept. In der Nacht zum Mittwoch ist es auf dem hiesigen Hauptbahnhof zu erregten Szenen gekommen. Den dort von weither ankommenden Militärvereinsmitgliedern, welche an der Kaiserparade in Zeithain sich zu beteiligen beabsichtigten, wurde eröffnet, daß laut einer neuerlichen Anordnung die in Aussicht gestellten billigen Militärfahrkarten nicht an Militärvereinsmitglieder abgegeben werden könnten, sondern daß vielmehr der volle Fahrpreis zu bezahlen sei; eventuell könne eine Ermäßigung nur herbeigeführt werden durch Lösung sogenannter Gesellschaftsfahrkarten, wenn die genügende Anzahl Fahrgäste zusammenkomme. Viele alte Kameraden machten auf diese niederschlagende Meldung hin Rehr, um den nächsten Zug nach der Heimat zu benutzen. Die Bahnbeamten mußten sich viel sagen lassen.

Leipzig, 3. Sept. Ein hoffnungsvoller Sohn. In einem Leipziger Blatte befindet sich folgende Annonce: „Eine Erziehungsanstalt gesucht für einen 25jährigen Mann aus guter Familie, der nicht arbeiten, sondern lediglich seinen Neigungen zur Bummellei nachgehen will. Nach Besuch von vier höheren Schulen hat derselbe in Oberprima vorm Abiturienten-Examen Halt gemacht, dann allerdings sein einjähriges Dienstjahr mit Qualifikations-Attest absolviert, seit April d. J. aber, ins Zivilleben zurückgekehrt, gibt er sich auf neue dem Schlaraffen-Leben hin und will sich keiner bestimmten Tätigkeit widmen. Adressen von geeigneten Kuranstalten mit genauen Aufnahmebedingungen werden erbeten.“

Leipzig, 3. Sept. Manöverleiden. Infolge der großen Hitze ereigneten sich beim Einmarsch mehrerer Regimenter eine Reihe von Unfällen. Besonders war davon das 133. Infanterieregiment betroffen. Infolge anstrengenden Marsches wurden Mannschaften in größerer Anzahl marode, brachen zusammen und blieben liegen. Bereits in Connewitz, zumal auf der Bornaischen Straße, waren mehrere Soldaten ohnmächtig geworden, doch wurde der Marsch trotzdem fortgesetzt, um die in der Nordvorstadt gelegenen Quartiere ohne Unterbrechung zu erreichen. Durch Aufstellen von Eimern mit frischem Wasser und Darreichung von anderen Erfrischungen suchten die Anwohner den Erschöpfungen eine kleine Erquickung zu bereiten. Doch je weiter der Marsch auf den sonnenbeschienenen Straßen ging, um so deutlicher machten sich die Zeichen völliger Ermattung bemerkbar. Auf der Kaiser-Wilhelmstraße und der Dufourstraße erreichten die Unfälle ihren Höhepunkt, obwohl die Borgelegten den Mannschaften alle möglichen Erleichterungen, wie Aufklopfen der Uniformen, Helmabsetzen u. dergl. gewährten. Einem nach dem anderen schwanden die Kräfte und bewußtlos sanken die Mägen auf Asphalt. Hier zeigte sich die Hilfsbereitschaft unserer Bürger im hellsten Lichte. Samt und sonderst fanden diejenigen der Maroden, die nicht sofort in Sanitätstransport genommen werden konnten, Aufnahme in Privatwohnungen und wurden in menschenfreundlicher Weise durch Altmärschen mit kaltem Wasser und Darreichung von erfrischenden Stärkungsmitteln erquickt. Auf dem Floßplatz machte das ganze Regiment Halt, sodas durch Sichsetzen und Niederknien, sowie durch Einnahme von Erfrischungen die Erschöpfungen Gelegenhait fanden, neue Kräfte zu sammeln. Dann wurde der Weitermarsch angetreten.

Leipzig, 4. September. Nach dem „General-Anzeiger“ sind vorgestern bei Borna auf dem Marsche zwei Fälle von Hitzschlag mit tödlichem Ausgang vorgekommen. Die Verstorbenen — Reservisten — gehörten dem 3. Bataillon des 181. Regiments an. Auch ein Husar soll bei einem Patrouillenritt mit seinem Pferde gestürzt sein und dabei das Leben eingebüßt haben. Ein 16 Jahre alter spanischer Schüler hat gestern seinen Verwandten 1500 M. bar, sowie Schmuckstücke, darunter eine Bussenadel, ein Geschenk des deutschen Kaisers, mit einem W. und einer Krone verziert, gestohlen und ist dann flüchtig geworden.

Leipzig, 3. Sept. Der Oberpostdirektor K. Wagner aus Hanau, gegen den bekanntlich wegen Betätigung sozialdemokratischer Gesinnung vor einiger Zeit das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde, ist laut „Hann. Ztg.“ vor kurzem in die Redaktion der sozialdemokratischen „Vps. Volksztg.“ eingetreten.

Leusch, 3. Sept. Seit vorgangenen Dienstag ist die große Feldbäckerei des 19. Armeekorps hinter der hiesigen Turnhalle in vollem Betriebe. In sieben feststehenden, sogenannten bayerischen Backöfen und in einem fahrbaren Backofen wird fortwährend gebacken, um den Vortbedarf für die Mannschaften fertig zu stellen. Die tägliche Produktion an den Haupttagen ist auf 4 bis 5000 Brote zu 1 1/2 Kilo berechnet und sind deshalb Tag- und Nachtschichten eingerichtet. In unmittelbarer Nähe der Bäckerei sind die für die Herstellung und Aufbewahrung des Gebäcks erforderlichen Zelte aufgestellt. Bei der anhaltenden Nachsommerhitze ist die Bedienung der Öfen ziemlich anstrengend und beschwerlich. Die Wasserzuführung zum Bäckereibetrieb erfolgt durch besonders gelegten Rohrstrang vom hiesigen Wasserwerk aus. In geringer Entfernung von der Feldbäckerei sind die Magazine für Konserven, Salz und sonstige Fourageartikel eingerichtet, während Heu und Stroh auf einem besonderen Lagerplatze am Schönauer Wege in der Nähe der Zeiger Bahn aufgestapelt sind. Die Feststadt am Wasserturmplatze lockt selbstverständlich täglich ein zahlreiches schaulustiges Publikum an.

Hätha, 2. Sept. Der Abbau der unter den benachbarten Goulißer Fluren lagernden Braunkohlen scheint noch auf lange Zeit hinausgeschoben zu sein, da, wie man der „Born. Ztg.“ berichtet, die seiner Zeit vorgeesehenen Verkaufsbedingungen

nicht erfüllt wurden und die Grundstücksbesitzer sich nicht geneigt zeigen, unter diesen Verhältnissen am Verträge festzuhalten. Der Bergbau würde wohl etwas billigeres Heizmaterial bringen, aber auf der anderen Seite müßten die Grundbesitzer auch manchen schweren Bergschaden ihrer meist sehr schönen Fluren mit in den Kauf nehmen und das fällt denn doch für die Landwirte stark ins Gewicht.

Meerane, 3. Sept. Im Saale des Thüringer Hofes hielten gestern die Arbeiter von Meerane eine vom Gewerkschaftskartell einberufene Versammlung ab, die verhältnismäßig schwach besucht war, denn es hatten sich nur gegen 60 bis 70 Personen eingefunden. In einem Vortrage über die zur Zeit in der hiesigen Textilbranche herrschende ungünstige Geschäftskonjunktur wurde behauptet, daß gegenwärtig in Meerane ca. 60 Proz. aller Textilarbeiter beschäftigungslos seien. Schuld daran soll, wie ausgeführt wurde, in erster Linie die kapitalistische Arbeitsausbeutung sein und fern sei wohl auch der letzte Streik hieran schuld, denn die Fabrikanten wollten es jetzt den Arbeitern fühlen lassen und ließen viel Arbeit nach auswärts gehen. Als drittes Moment der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit wurde sogar der im letzten Herbst vom Reichstag angenommene Jolltarif vom Redner angeführt, da das Ausland sich vorsehe und nicht eher bestelle, als bis die Handelsverträge abgeschlossen seien. Zu einem Resultat, was gefahren solle, kam man nicht, es wurde nur der Vorschlag gemacht, an die städtischen Kollegien mit einer Eingabe heranzutreten, daß dieselben der Arbeitslosen-Versicherung näher treten.

Leubnitz, 2. September. Gestern Abend wurde ein Bahnarbeiter auf hiesiger Dorfstraße, als er auf dem Nachhauseweg nach Steinpleis begriffen war, von einem Radfahrer überfahren, wobei er derartig schwere Verletzungen davontrug, daß er heute früh in seiner Wohnung verstorben ist. — Der 68 Jahre alte Gutsauszügler Heinrich Müller von hier wurde am 27. v. M. in der Stadt Wedel (Hollstein) tot aus der Ehe herausgezogen. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. Das Motiv zu demselben ist noch unaufgeklärt. Derselbe hat sich am 21. August d. J. von seinen Verwandten in Leubnitz entfernt, um nach der Sächsischen Schweiz zu reisen. Müller war ein wohlhabender Mann.

Richtentanne, 2. September. Ein sonderbarer Diebstahl wurde vorigen Sonnabend bei einer hiesigen Hüttenarbeitersehefrau verübt. Dieselbe wollte eine Summe von 146 Mark 50 Pfg. nach Zwickau zur Sparkasse tragen und legte das Portemonnaie, in der das Geld enthalten war, in einen kleinen Handwagen, der vor ihrem Hause stand. Bevor sie damit fortfuhr, ging sie noch einmal auf einige Augenblicke ins Haus zurück und als sie wieder herauskam, war das Portemonnaie mit Inhalt aus dem Wagen verschwunden. Als sie gestern früh aus ihrer Wohnstube die Treppe herabkam, lagen auf der Stufe derselben zwei Zwiebeln, die sie aufhob und näher betrachtete. Dabei sah sie ein Goldstück aus einer derselben hervorblitzen. Sie schloß nun die Zwiebeln entzwei und fand darin zu ihrem größten Erstaunen 5 Zwanzig- und 2 Zehnmarkstücke, die offenbar von dem ihr gestohlenen Gelde herrührten. Der Rest von 26 M. 50 Pfg. blieb aber verschwinden. Annehmbar hat sich der Dieb, dessen Ermittlung noch nicht gelungen ist, des größten Teiles des gestohlenen Geldes auf diese merkwürdige Weise wieder entledigt, weil er vermutlich seine Entdeckung gefürchtet hat.

Buchholz, 2. Sept. Die Voruntersuchung des in Sachen des Buchholzer Eisenbahnunglücks gegen den damaligen Verwalter des Haltepunktes eingeleiteten Strafverfahrens ist dem Vernehmen nach abgeschlossen, sodas in den nächsten Wochen wohl die Hauptverhandlung folgen dürfte. Derselbe findet in Chemnitz statt, wo der unglückliche Bahnbeamte sich schon seit längerer Zeit befindet.

Bad Elster, 3. Sept. Unweit Bärenloh wurde am Sonntag Abend gegen 9 Uhr der 70jährige Gutsauszügler Johann Jahn überfallen und trotz heftiger Gegenwehr seiner geringen Wertschaf; von 3 Mark beraubt. Am Dienstag wurde nun der 19jährige Handarbeiter Bruno Lent in Bärenloh verhaftet und unter dem dringenden Bedachte, diesen Raubansall verübt zu haben, ins Adorfer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Gestern weilten Beamte der Königl. Staatsanwaltschaft Plauen abermals in Bärenloh; es wurden dort 7 Personen verhört.

Delitzsch, 1. v. 3. Sept. Im Dorfsteiche zu Theuma wurde am Dienstag die im 14. Lebensjahre stehende Linda Schneider ertränkt aufgefunden.

## Gerichtssaal.

Zwickau, 2. September. Der 34jährige Gefährtsführer M. Dietrich in Ruchsnappel erhielt wegen Beleidigung des Ortsdieners Weise vom Königl. Schöffengericht Waldenburg eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und eine Haftstrafe von 2 Wochen. Diese Strafe wurde aber heute zufolge seiner Berufung von der zweiten Ferienkammer auf 2 Wochen Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tage Haft herabgesetzt. — Der 28 Jahre alte, aus Wessell gebürtige Schuhmann Emil Kunstmann in Auerbach bei Zwickau ist am Mittwoch wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt worden.

Mainz, 4. September. Heute morgen 6 1/2 Uhr wurde durch den Scharfrichter Brandt der 18jährige Tischler Detron durch das Fallbeil hingerichtet. Detron war gefast und rebete noch laut auf dem Schaaf.

Riel, 3. September. Das Obergerichtsgericht der Ohssektion verurteilte den Matrosen Schlegelberger vom Torpedoschiff „Blücher“ zu 3jährigem Gefängnis wegen tötlichen Angriffs auf die Wache vor versammelter Mannschaft.